

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.

Den 13ten Julius 1816.

Inhalt.

Trauer-Arie, bey der Todtenfeyer am 4. Jul. 1816 zu
Gerbstädt gesungen. — Luther, ein Prediger der christlichen
Freiheit. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. —
Der vierte Julius 1816. — Ueber Einquartierung. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Dankagung. —
Verzeichniß der Geböhren u. — 18 Bekanntmachungen. —
Beplage: Uebersicht der Einquartierung im Junius 1816.

Werdet nicht der Menschen Knechte!

~~~~~

### I.

Trauer-Arie,

gesungen

in der Johanniskirche zu Gerbstädt  
bey der Todtenfeyer  
am 4. Julius 1816.

---

Wie sie so sanft ruht, der tapfern Streiter Schaar,  
Die muthig kämpfend starben fürs Vaterland!

Wie sie so sanft ruht! Ihre Thaten  
Werden noch späte Geschlechter preisen.

XVII. Jahrg.

(28)

D pflanzt



O pflanzt Cypressen um ihre Gräber her,  
Ihr deutschen Söhne, die ihr sie Brüder nennt!  
Betränkte Blumen streut, o Jungfrau,  
Hin, wo sie ruhen von ihrer Arbeit!

Doch trocknet dann die Thränen des Schmerzes ab!  
Seht! frohe Aussicht öffnet dem Auge sich!  
Dort unter Sternen glänzt ihr Name;  
Engel umschweben sie hoch am Throne.

O Feyerstunde, wann wir sie droben sehn,  
Wo ihre Schläfe heiliger Lorbeer schmückt! —  
So ruht denn sanft im Erdenchooße,  
Treulich behütet von Gottes Frieden!

H. J. Möschel.

---

## II.

L u t h e r,  
ein Prediger der christlichen Freyheit.

---

Schon längst hat man einen Auszug aus Luthers  
Schriften vermist, der die stärksten, kraftvollsten,  
körnigsten Stellen enthielte, die ihn so ganz als den  
großen edlen freyen deutschen Mann charakterisiren,  
und oft in einer Sprache und mit einem Ausdruck ge-  
sagt sind, daß sie sich kühnlich mit dem Besten, was  
Menschen je gesagt haben, messen dürfen. Ein sol-  
ches Buch würde ihn auch dem Weltmann und dem  
Leser, der zum Vergnügen und zur Erholung liest,  
(davon die meisten ihn nur vom Hörensagen kennen)

sei-



seinem Geist nach bekannt machen; und viele, die sich darunter nur einen Mann seines Standes vom gewöhnlichen Schlage denken, würden ganz anders von ihm denken lernen. Ein solches Buch hätte Friedrich der Zweyte von ihm haben müssen; denn so groß er auch an einigen Stellen von ihm urtheilt, so sehr sieht man doch aus andern, daß er ihn selbst nicht gekannt hat. Luthers Verehrer können indeß mit folgender Erklärung des großen Königs gewiß zufrieden seyn: „Hätte Luther auch nichts gethan, als daß er die Fürsten und Völker von dem sflavischen Joch befreyte, darin sie der Römische Hof gefangen hielt, so hätte er schon verdient, daß man ihm Altäre errichtete, als einem Befreyer des Vaterlandes; und hätte er auch nur die Hälfte von dem Schleyer des Aberglaubens zerrissen, welchen Dank ist ihm die Wahrheit nicht dafür schuldig!“

Unter andern starken Stellen seiner Schriften glänzen insonderheit viele von denen, worin er gegen Hierarchie und Despotismus aller Art, und für menschliche, bürgerliche und christliche Freyheit spricht, mit so hellem Licht hervor, daß sie schwache oder kränklische Augen fast nicht anders als blenden können. Mancher ist wahrscheinlich schon gewesen, der dem großen Mann dergleichen Stellen nur vergeben zu müssen glaubte, weil er doch sonst so viel Gutes gesagt und gethan hat. Ich meine hier nicht jene harten Stellen, wozu ihm der Geist seiner Zeiten, seine in der klösterlichen Einsamkeit erhaltene Stimmung und sein eigener feuriger Charakter zuweilen hinriß:  
son-



sondern solche, die durch bloße Wahrheit stark und schön sind. Viele dieser, so wie überhaupt der vorztrefflichsten Stellen aus seinen Schriften hat ein Ungenannter, der sich aber sehr in Luthers Geist und Schriften hineinstudirt hat, zusammengetragen unter dem Titel: Luthers Unterricht; eine Chrestomathie gesunder Glaubens-, Sitten- und Lehrkenntnisse, aus seiner Feder geflossen und für unsre Zeiten zusammengetragen, den Geist des Protestantismus zu nähren und zu mehren \*).

Die Sammlung ist unter zwey und siebenzig Rubriken gefaßt, davon wir jetzt nur noch aus zweyen: Lutherisch, und: Freyes Christenthum, ein paar Stellen anführen wollen.

Bekanntlich war Niemand weniger, als Luther selbst damit zufrieden, daß man sich anfang, nach seinem Namen zu nennen. Aber man muß ihn selbst darüber reden hören:

„Es gefällt mir übel in eurem Briefe, daß ihr schreibt, ihr habt mir, als dem Haupt in dieser Sachen, um meines Ansehens willen gefolget. Ich will nichts heißen, auch nichts befehlen, will auch nicht Autor genannt werden. Und wenn man gleich hierauf eine bequeme Deutung finden möchte, so will ich doch das Wort nicht. Ist die Sache nicht zugleich euer, und gehet euch nicht eben so wohl an, als mich, so

\*) Ein neuer sehr willkommener Auszug ist so eben durch Hrn. Nath Becker in Gotha veranstaltet: D. Martin Luthers deutsche Schriften theils vollständig theils in Auszuge, von Kommler. 1. Theil. 1. Theil.



so soll man nicht sagen, daß sie mein sey, und auch von mir aufgelegt; sondern ich will sie selbst führen, so sie mein allein ist.“ (Schreiben an Philipp Melancthon. 29. Jun. 1530.)

„Du mußt nicht Luthers sondern Christus Schüler seyn; und ist nicht gnug, daß du sagest: Luther, Petrus oder Paulus hat das gesagt, sondern du mußt bey dir selbst im Gewissen fühlen, Christum selbst, und unwäncklich empfinden, daß es Gottes Wort sey, wenn auch alle Welt dawider stritte.“ (Meinung von beyder Gestalt des Sacraments zu nehmen, und andere Neuerung. 1522.)

„Der Luther selbst will nicht lutherisch seyn, — ohne so fern er die heilige Schrift rein lehret.“ (Bedenken an etliche von Adel, welchen Herzog Georg zu Sachsen der Religion halber hart zugesetzt. 1528.)

„Zum ersten bitte ich, man wolle meines Namens schweigen, und sich nicht lutherisch, sondern Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. — Nicht also, lieben Freunde! Lasset uns tilgen die partyischen Namen, und Christen heißen, deß Lehre wir haben.“ (Treue Vermahnung an alle Christen, sich vor Aufruhr und Empörung zu hüten. 1522.)

Ein Mann, der so von sich dachte, hatte nichts zu befürchten, wenn er von und für Freiheit sprach. An solchen Stellen sind seine Schriften reich. Nur ein paar, die indeß noch lange nicht die stärksten sind:

„Darum sage ich, weder der Paps, noch Bischof, noch einiger Mensch, hat Gewalt Eine Syllabe zu setzen über eian Christen Menschen, es geschehe denn mit seinem Willen; und was anders geschieht,



Das geschiehet aus einem tyrannischen Geiste.“ (Von der Babylonischen Gefängniß der Kirche. 1520.)

„Aber nun wollen sie, daß das Gewissen unserer Freyheit also verstricket sey, daß wir sollen glauben, was sie thun, daß es wohlgethan sey, und dürfe man es nicht strafen oder sich beklagen, daß unrecht gehandelt worden. — Nur vor diese Freyheit und Gewissen schreye ich, und schreye getrost, daß mit keinem Recht den Christen könne einerley Gesetz aufgelegt werden, weder von Menschen noch von Engeln, als so viel sie wollen. Denn wir sind frey von allen. Wird ja etwas aufgelegt, muß man es also tragen, daß das Gewissen der Freyheit unverlezt bleibe, das da wisse und gewiß sagen dürfe, daß ihm Gewalt geschehe, die es mit Ruhm dulde, und sich hüte, daß es dem Tyrannen nicht gut heiße, auch nicht murre wider die Tyranney.“ (Ebenselbst.)

Und bey aller dieser Stärke predigt er doch überall keine andre Freyheit, als die mit der strengsten christlichen Ordnung verbunden ist.

„Etliche reden auch unbescheiden von christlicher Freyheit. Dadurch die Leute zum Theil vermeinen, sie sind also frey, daß sie keine Obrigkeit sollen haben, daß sie fürder nicht geben sollen, was sie schuldig sind, die andern meinen, die christliche Freyheit sey nichts anders, denn Fleisch essen, nicht beichten, nicht fasten, und dergleichen. — Solche ungeschickte Wähne des Pöbels sollen die Lehrer strafen und Unterricht thun, die zur Besserung und nicht zu Frevel dienen.“ (Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherren im Kurfürstenthum Sachsen. 1528.)

Kurz,



Kurz, wer Luthers Geist kennt, der kennt den ächten Geist des Protestantismus; aber dazu gehört, daß man den großen Mann nicht bloß vom Hörensagen, sondern aus den eignen Werken seines Geistes, und, wo möglich, aus der Quintessenz des Besten und Vollkommensten, was sie in sich enthalten, kennen lernt. Eine vollständige Sammlung davon ist immer noch ein frommer Wunsch, da sich eine so große Anzahl der herrlichsten Stellen durch alle Schriften Luthers zerstreut findet. Wahrscheinlich wird der Urheber des angeführten neuen Auszugs auch diesen Wunsch befriedigen.

## Chronik der Stadt Halle.

### I. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr.

### 2.

Der vierte Julius 1816.

(Eingefandt.)

Auch in unsrer Stadt wurde das allgemeine Trauerfest zum Andenken der in dem Kampfe für König und Vaterland Gebliebenen sehr feyerlich begangen. Vormittags war in allen Kirchen Gottesdienst. Besonders hatte man in der Moritzkirche den Zweck der Feyer sinnlich anschaulich zu machen gesucht. Auf dem Altar, welcher mit schwarzen Sammet belegt war, brannten 12 Wachskerzen. Am Fuß desselben stand auf einer mit schwarzem Tuch belegten Erhöhung ein Sarkophag,  
auf



auf welchem ein Landwehr = Sacko, ein Infanteristen = Degen und die Büchse eines Freywilligen lag; die Decke war mit Silberzindel und Flor umwunden. Der Sarkophag wurde von 4 Sphingen getragen, welche auf einem Marmorblock ruheten, in welchem auf schwarzen Feldern zwey biblische Inschriften und zwey passende Sinnbilder angebracht waren. Unter sanftem Orgelspiel bekränzten 8 Jungfrauen die Armatur = Stücke mit Lorbeerkränzen, den Sarkophag mit Eichen = Guirlanden. Rings herum brannten viele Wachskerzen. Das neu errichtete Grenadier = Landwehr = Bataillon wurde von seinem Chef, dem Herrn Major von Unstedt, in Parade eingeführt, so wie auch der Herr Generalmajor von Carlowitz nebst Brigade = Staab, und der Herr Major von Schlegel mit sämmtlichen Officieren und dem Stamm des 4ten Sib = Landwehr = Infanterie = Regiments sich einfanden. Für sämmtliche Herren Officiers war im Schiff der Kirche ein mit schwarzen Tuch belegter Platz bereitet. Bey der großen Menge Zuhörer herrschte doch die größte Ordnung und feyerliche Stille. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Universität in der Ulrichs = Kirche, und außer diesen waren eine große Menge Zuhörer aus allen Ständen zugegen. Die für diesen Tag von Herrn Naue componirte musikalische Liturgie erhöhet die Feyer des Festes, so wie dies auch Vormittags in der Oberpfarrkirche zu U. L. Fr. der Fall war, wo ein Theil des Mozartschen Requiem vom Herrn Chordirector Rötschau aufgeführt wurde.

### 3. Ueber Einquartierung.

Die hiesigen Einwohner werden vorläufig hierdurch davon benachrichtigt, daß die gewünschte Servis = Einrichtung vorerst so weit gediehen ist, daß diejenigen Herren Officiers und Militärbeamten, die zur Garnison gehören, oder denen die Stadt zum bleibenden Auf =



Aufenthalt angewiesen worden, vom heutigen Tage an, ohne alle Ausnahme, kein Naturalquartier mehr, sondern Servis erhalten. Sobald die erforderlichen Einrichtungen getroffen und genehmigt worden, wird die Servis- Erhebung ihren Anfang nehmen.

Die Unterhandlungen, diese Servis- Einrichtung auch bis auf die Unterofficiers und Soldaten auszudehnen, und so ganz allgemein zu machen, werden fortgesetzt; es hängt jedoch dies größtentheils von Bestimmungen ab, die höheren und höchsten Orts gegeben werden müssen. Halle, den 1. Julius 1816.

Der Magistrat. Streiber.

4.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Von der Hochzeit des Königl. Preuß. Capitains Herrn Schröder ist überbracht 1 Thlr. 4 Gr.
- 2) Von einer desgleichen am 30. Junius durch den Armenvoigt Brehmer 1 Thlr. 6 Gr.
- 3) Von einem abgegangenen Badegaste durch Hrn. Assessor Schwetsche 1 Thlr.
- 4) Von dem vergnügten Kindtaufen des kleinen Albert durch Frau Dr. Wolmer 1 Thlr. 16 Gr.
- 5) Am Vorabend der Todtenfeier wurden von Frau B. für die Armen überschickt 8 Gr.
- 6) Ein ungenannter Hallenser und gewesener Soldat, welchen Gott 1792 d. 2. Sept. bey der Kanonade bey Chalons beschützte, da viele seiner Kameraden um und neben ihm fielen, und 1795 gesund in seine Vaterstadt zurückführte, übersandte aus Dankbarkeit gegen Gott, am Vorabend der diesmaligen Todtenfeier, einen Friedrichsd'or, zu einer kleinen Unterstützung für die Hinterbliebenen der im Kampfe fürs Vaterland gefallenen Hallenser.

5

7) Am



7) Am 6. Jul. d. J. feyerten die Mitglieder der Hallischen Naturforschenden Gesellschaft ihr 38stes Stiftungsfest durch feyerliche Reden in ihrem im hiesigen Residenzgebäude eigenthümlichen Locale, und speiseten Abends in Tramm's Garten. Für die hiesigen Armen wurden 4 Thlr. 8 Gr. gesammelt.

8) Bey der fröhlichen Einweihung des kleinen Julius Löwenthal in den mosaïschen Glauben opferte Herr Gottschalk Löwenthal für die Armen 2 Thlr.

Der Bürger H. aus Halle mußte an den Chauffeeerwärter Kied in Gröbers 8 Gr. als einen Schadenersatz erlegen: der eben erwähnte schenkte diese 8 Gr. an die Kinder im Erwerbhause. Dazu schenkte noch ein hiesiger Bürger B. 8 Gr. Diese beyden Geschenke wurden am Tage der Todtenfeyer, den 4. Julius, durch eine außerordentliche Erquickung an die Kinder verwendet. Ich danke den gütigen Gebern Namens dieser Kinder ganz ergebenst. Holzhausen.

5.

### D a n k s a g u n g .

Für die armen Abgebrannten zu Lettin sind mir heute von unbekannter Hand Acht Groschen zur Weiterbeförderung übersandt worden, welches ich mit dem herzlichsten Dank im Namen der Empfänger dieser Wohlthat hierdurch anzeige.

Halle, am 8. Julius 1816.

Fulda.

(Das Verzeichniß der auswärtigen Badegäste, so wie einige andere eingesandte Gedichte u. sollen, da es der Raum nicht verstattet, im nächsten Stück mitgetheilt werden.)

6.



## 6.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.  
Junius. Julius 1816.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 4. Junius dem Weutlermeister Zabel ein Sohn, Friedrich Franz Albert. (Nr. 211.) — Den 29. dem Fleischermeister Schmidt ein Sohn, Friedrich Carl Eduard. (Nr. 2164.) — Den 30. dem Soldat Zahn ein S., Johann Philipp. (Nr. 983.) — Den 4. Julius dem Musikus Sturm eine T. (Nr. 193.)

Ulrichsparochie: Den 29. May dem Tischlermeister Ulbricht eine T., Johanne Charlotte Louise. (Nr. 282.) — Den 4. Julius dem Schneidermeister Heinrich eine T., Auguste Wilhelmine. (Nr. 288.)

Morigsparochie: Den 25. Junius dem Landwehrmann Steinert ein S., Johann Albert. (Nr. 677.) — Den 26. eine unehel. T. (Nr. 2143.) — Den 29. dem Seifensiedermeister Linke ein S., Carl Andreas. (Nr. 548.) — Den 30. dem Handarbeiter Ludwig eine T., Sophie Christine. (Nr. 635.) — Den 1. Julius zwey unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 25. Junius dem Strumpfwirker Grundt eine T., Marie Christiane Wilhelmine. (Nr. 1176.) — Den 1. Julius dem Leinwebermeister König eine T., Christiane Friederike Dorothee. (Nr. 1120.)

Glauchau: Den 13. Junius dem Branntweimbrenner Schmidt ein S., Johann Albert. (Nr. 1796.) — Den 1. Julius dem Maurermeister LeClerc eine T., Amalie Friederike Bertha. (Nr. 2014.) — Den 3. dem Kaufmann Lautenschläger ein Sohn, Wilhelm Theodor Hermann. (Nr. 2015.)

## b) Getrauete.

Domkirche: Den 7. Julius der Schuhmachermeister Schulze mit C. K. Sagemann. — Der Schuhmachergeselle Bessler mit W. K. Schmidt.

## c) Ge-



## c) Gestorbene.

Marxenparochie: Den 2. Julius des Gärtners Schubert Wittwe, alt 85 Jahr, Altersschwäche. — Den 3. des Handarbeiters Weinberg Wittwe, alt 63 J. 2 W. Auszehrung. — Den 5. des Musikus Sturm L., alt 19 Stunden, Steckfuß. — Den 6. der Advokat Kupitz, alt 78 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 29. Junius ein unehel. S., alt 1 W. 3 W. Krämpfe. — Den 2. Julius eine unehel. F., alt 1 W. 5 F. Krämpfe. — Den 4. des Tagelöhners Grimmann S., Christian August, alt 3 W. 2 W. Keuchhusten. — Den 6. des Lohnkutschers Beyer S., Albert Louis Ferdinand, alt 4 J. 2 W. 5 F. Auszehrung. — Den 8. des Viehhalters Wolze Sohn, Johann Gottfried, alt 16 J. 3 W. Nervenfieber.

Hospital: Den 7. Julius der Einwohner Mädicke, alt 72 J. Enkräftung.

Krankenhaus: Den 2. Julius des Schuhmachers meisters Brockhardt Ehefrau, alt 44 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 1. Julius des Crampfwirkermeisters Weber Wittwe, alt 64 J. Brustkrankheit. — Den 5. des Lehnkutschers Korte Wittwe, alt 61 J. 6 W. Brustkrankheit. — Den 8. der Invalid Langemann, alt 93 Jahr, Altersschwäche.

## Bekanntmachungen.

Daß ich in meinem, sonst Wänertschen, hinter dem Rathhause sub Nr. 235 dem Stifte gegenüber besiegene Hause eine Schenkwirtschaft nebst Villord etablirt habe, solches zeige ich dem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an, verspreche billige Preise und prompte Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 5. Julius 1816.

Kädrich.



In Beziehung auf frühere allgemeine Verordnungen, und namentlich auf die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. 8. §. 66 bis 82. in gleichem Theil 2. Tit. 20. §. 765 bis 781, werden die hiesigen Einwohner überhaupt, insbesondere aber die Maurer, Zimmerleute und Ziegeldecker hierdurch erinnert, die bey Neubauen oder Reparaturen aller Art, zur Anwendung jeder Unannehmlichkeit und Gefahr für das Publikum und für die Arbeiter selbst, ihnen obliegenden Vorsichtsmaßregeln hinführo genauer zu beobachten, als es bisher geschehen ist, widrigenfalls die im Gesetz angeordneten Strafen die Uebertreter desselben ohne Fehlbar treffen werden.

Es darf dem gemäß auch, wie besonders noch bemerkt wird, Hauschutt niemals aus den obern Stockwerken herunter geworfen, sondern muß durchaus hernunter getragen werden, und die Ziegeldecker dürfen die unbrauchbaren oder zerbrochenen Ziegel nicht auf die Straße werfen, sondern müssen selbige durch die Latten des Daches auf den Boden des Gebäudes niederlegen.

Halle, den 2. Julius 1816.

Der Königl. Polizey-Director.  
Streiber.

Fetten Limburger Käse das Stück 9 Gr., und Kräuterkäse das Pfund 8 Gr. erhielt der Kaufmann Kisel am Markte.

Extra fein Provencer Del in versiegelten steinernen Bouteillen von ohngefähr 3 Pfund, das Pfund für 12 Gr. Preuß. Cour. und 18 Pfen. für die steinerne Bouteille; so auch bestes nun geruhetes Zerbster Lagerbier in versiegelten gläsernen  $\frac{3}{4}$  Bouteillen für 4 Gr. und 2 Gr. Pfandensatz für die ledige Bouteille, und bey mehreren Bouteillen von einem und dem andern noch etwas billiger, ist zu haben bey der Moritzkirche in dem ehemaligen Stegmannschen Gewölbe Nr. 576 bey dem Kaufmann

J. P. Bieler.

Halle, den 9. Julius 1816.



## Hausverkauf.

Auf den 15ten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr soll in der Behausung des Unterschriebenen das hinter dem Rathhause hieselbst sub Nr. 233 belegene mit einer Einfahrt versehene Haus, worin 14 Stuben, 17 Kammern, 2 große Säle, ein Auditorium, ein Garten mit einer Gartenstube, 3 Küchen, 4 Keller, 2 Pferde- ställe, ein Wagenschuppen, mehrere Holzställe, geräu- mige Böden, Brunnen- und Röhrenwasser, ein Wasch- haus und ein Kollhaus befindlich sind, unter den als- dann bekannt zu machenden Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden.

Ein bedeutender Theil der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Halle, den 1. Julius 1816.

Dr. Carl Jacob Scheffelbuth.

In der langen Gasse in Glaucha stehen die sub Nr. 1965 und 1966 neben einander belegenen Häuser, mit Thorfahrt, Hofraum, Stallung u. s. w. versehen, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können dies- selben täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere vor dem Untersteinthore Nr. 1496 erfahren bey

J. A. Danneil.

Zu vermietben. In dem sub Nr. 60 am Schul- berge belegenen Hause ist von jetzt an eine Stube nebst Kammer für ein lediges Frauenzimmer zu vermietben. Das Nähere ist zu erfahren in der großen Ulrichsstraße Nr. 18.

Auf künftigen Montag, als den 15ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem sub Nr. 473 auf dem Hohenkräm belegenen Hause verschiedene Mobilien, bestehend in einigen Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe öffentlich meistbietend in Preuß. Courant gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 9. Julius 1816.

Der Auctionator A. W. Kößler.



**Ackerverkauf.**

Auf den 9ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen in des Unterzeichneten Wohnung drey zehntfreye, zusammen  $25\frac{1}{2}$  Acker haltende, halbe Hufen hiesigen Stadtfeldes, die Printesche, Kürbachsche und Mackwigsche genannt, welche jetzt der Frau Wittwe Kreuzberg und der Frau Geelhaar, beyde Geschwistere Joachim allhier zugehören, und wovon 9 Acker im Böllberger Felde, 10 Acker in den langen Aekern,  $2\frac{1}{2}$  Acker im Vorderpfluß,  $2\frac{1}{2}$  Acker in der saulen Erde und  $1\frac{1}{2}$  Acker am weißen Graben liegen, Theilungshalber an den Meistbietenden freywillig verkauft werden.

Ich lade daher hiermit besiz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber zu gedachtem Verkaufstermine ein, und können dieselben auch vor dem Termine bey dem Unterzeichneten die Kaufsbedingungen, Grenzen, und Qualität-Beschreibung der Aecker einsehen.

Halle, den 10. Julius 1816.

Der Justizcommissarius Siebiger,  
in der kleinen Klausstraße Nr. 927 wohnhaft.

Das Haus sub Nr. 473 auf dem Hohenträm, worin sich 2 Stuben nebst Kammern, Küche, Keller, Hof- und Bodenraum befindet, steht Veränderungs halber zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer daselbst.

Das vor dem Ulrichsthore an der Mauer sub Nr. 1352 belegene Haus soll auf den 22sten Julius Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden aus freyer Hand verkauft werden.

Im Hause 2160 vor dem Klaussthore ist ein Logis in der zweyten Etage von 4 Stuben im besten Stande mit allen Zubehör zu vermieten, und kann zu Michaelis bezogen werden, auch kann es vereinzelt werden. Einige Kinderbetten sind billig abzulassen.

Jr. Mende.

Besten gerucherten Rheinlachs haben erhalten  
C. G. Theane und Brauer.



**Warnungs-Anzeige.** Das von Herrn Hendel in Halle unter meinem Namen, jedoch ohne meine Zustimmung, in öffentlichen Blättern dem Publikum bekanntgemachte Farbenlexikon ist eine von Hrn. Hendel selbst corrumpirte und castrirte Ausgabe, die ihren Zweck ganz verfehlt und sich von der ächten Ausgabe vom J. 1782 wesentlich unterscheidet. Ich bin diese Erklärung der Achtung des Publikums und mir selbst schuldig. Ein mehreres über diesen gesetzwidrigen literarischen Schleichhandel öffentlich zu sagen, ist theils zu weitläufig, theils unnützlich. Halle, den 8. Julius 1816.

C. S. Prange.

Den 4ten oder 5ten August ist für eine oder zwey Personen sehr bequeme Gelegenheit, auf gemeinschaftliche Kosten nach Braunschweig zu reisen. Das Nähere erfährt man bey dem

Akerbürger W. Müller  
in der Steinstraße.

Die Häuser Nr. 1178 auf dem Neumarkt in der Fleischergasse, besonders gut optirt für Tuchfabrikanten, und Nr. 552 hieselbst auf dem alten Markt stehen zum Verkauf. Nachricht bey dem

Justizcommissar Mäncke,  
Steinstraße Nr. 131.

Halle, den 2. Julius 1816.

Ich bin gesonnen, mein Haus an der kleinen Klausstraße Nr. 934 aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir melden.

Ludwig,  
in der großen Ulrichstraße Nr. 39.

**Verkauf.** Ein Haus vor dem innern Saigthor belegen, mit Seitengebäude und Brunnen versehen, auch in noch guten baulichem Stande, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt der Maurermeister Le Clerc senior in der Schmeerstraße.

Hierzu eine Beylage: Uebersicht der Einquartierung im Monat Junius 1816.



# Beyläufigen Wochenblatts.

In demselben einquartiert worden:

| No. d. Quartiers | M n g.                       |                      |                           |                         | Betragt<br>in Summa. |                                              | Pferde. |
|------------------|------------------------------|----------------------|---------------------------|-------------------------|----------------------|----------------------------------------------|---------|
|                  | General-Major<br>zu 12 Mann. | Oberst<br>zu 8 Mann. | Officianten<br>zu 1 Mann. | Gemeine<br>zu 1/2 Mann. | An<br>Köpfen.        | Nach<br>den<br>Quartier-<br>Listen.<br>Mann. |         |
| 1.               | —                            | —                    | 15                        | 594                     | 664                  | 416                                          | 16      |
| 2.               | —                            | —                    | 15                        | 593                     | 663                  | 415 <sup>1/2</sup>                           | 16      |
| 3.               | —                            | —                    | 15                        | 593                     | 663                  | 415 <sup>1/2</sup>                           | 16      |
| 4.               | —                            | —                    | 15                        | 617                     | 690                  | 431 <sup>1/2</sup>                           | 16      |
| 5.               | —                            | —                    | 15                        | 600                     | 671                  | 421                                          | 42      |
| 6.               | —                            | —                    | 15                        | 608                     | 698                  | 444                                          | 27      |
| 7.               | —                            | —                    | 15                        | 594                     | 664                  | 416 <sup>1/2</sup>                           | 16      |
| 8.               | —                            | —                    | 15                        | 596                     | 669                  | 420 <sup>1/2</sup>                           | 16      |
| 9.               | —                            | —                    | 15                        | 600                     | 672                  | 421 <sup>1/2</sup>                           | 16      |
| 10.              | —                            | —                    | 15                        | 598                     | 671                  | 424 <sup>1/2</sup>                           | 19      |

B E W I S S

| No. d. Quartiers | M n g. | Betragt in Summa. | Pferde. |
|------------------|--------|-------------------|---------|
| 10               | 15     | 600               | 16      |
| 11               | 15     | 600               | 16      |
| 12               | 15     | 600               | 16      |

